



Farbschattierungen im Kalkstein



Schwalbenschwanz, einer der vielen Schmetterlingsarten am Steinbruch



Ruine eines Kalkofens aus dem Jahr 1924

Der GeoPfad Steltenberg ist ein gemeinsames Projekt des GeoPark Ruhrgebiet und der Hohenlimburger Kalkwerke (HKW). Die Einrichtung des GeoPfads wurde durch die LWL-Kulturstiftung gefördert.

GeoPark Ruhrgebiet

Der GeoPark Ruhrgebiet ist einer von derzeit (Stand April 2024) 18 zertifizierten Nationalen Geoparks in Deutschland. Geoparks sind Gebiete mit einem besonderen geologischen Erbe. Sie werden mit dem Ziel ausgewiesen, dieses zu erhalten und es den Menschen zu vermitteln. Sie fördern Umweltbildung und Geotourismus und tragen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Umwelt und zur Regionalentwicklung bei.

Der GeoPark Ruhrgebiet umfasst u. a. die Region der gesamten Metropole Ruhr. An zahlreichen Orten erlauben Geotope wie z. B. alte Steinbrüche, Höhlen oder Findlinge einen Einblick in rund 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. „Rohstoffland Ruhrgebiet – Geologie erleben“ lautet unser Motto. Steinkohle ist sicherlich der wichtigste Rohstoff, der das Ruhrgebiet geprägt hat, doch bei weitem nicht der einzige. Auch Kalk, Sand, Kies, Salz und Erz lagern in den Gesteinsschichten der Region und haben zu ihrer Entwicklung beigetragen.

Weitere Informationen zu Geotopen, GeoPfadern, GeoRouten, Publikationen und Veranstaltungen im GeoPark Ruhrgebiet finden Sie unter:

www.geopark-ruhrgebiet.de

GeoPark Ruhrgebiet e. V.

Kronprinzenstr. 6

45128 Essen

Tel: 0201-2069401

geopark-ruhrgebiet@rvr.ruhr



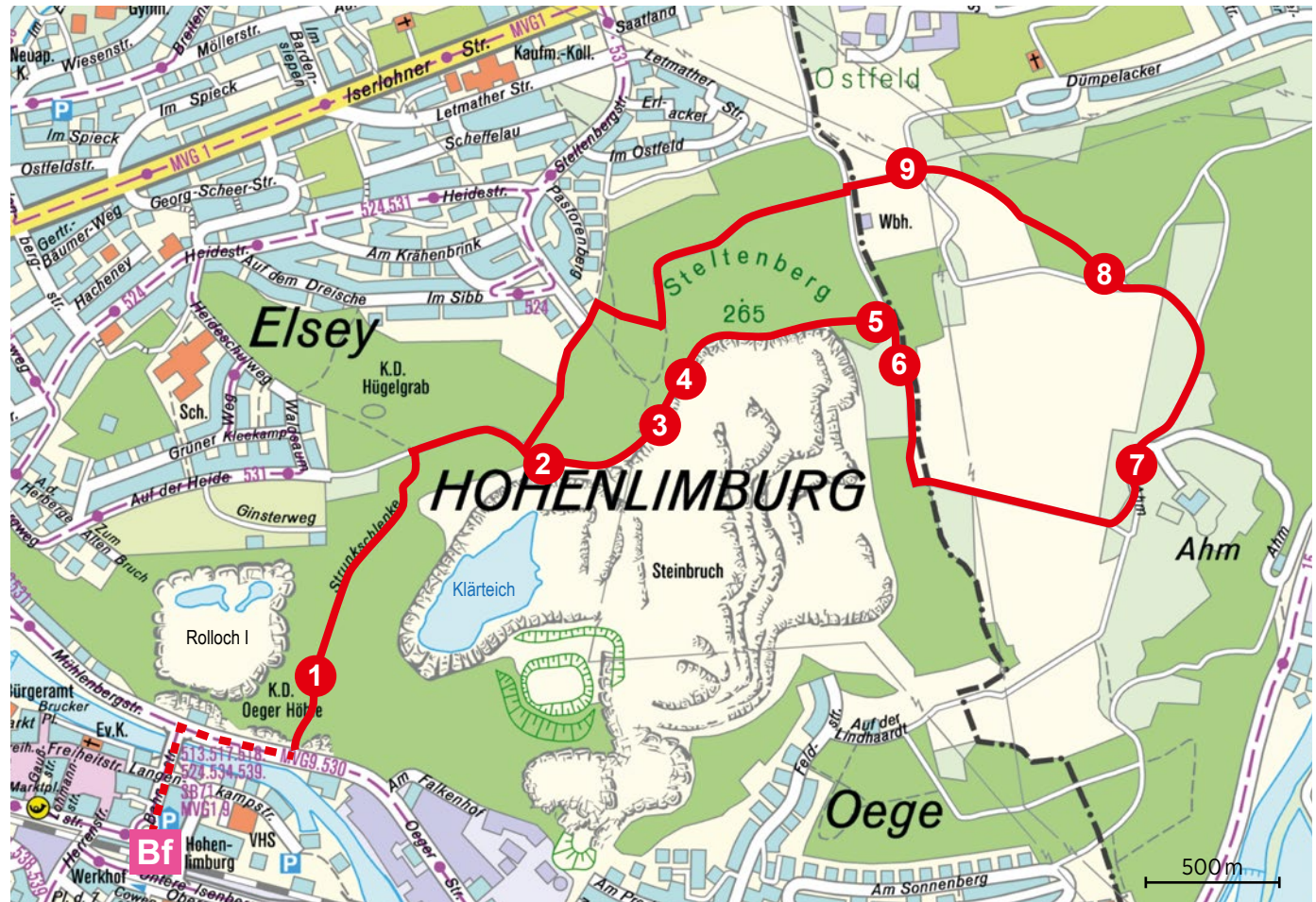
Auf dem GeoPfad

Am 265m hohen Steltenberg in Hagen-Hohenlimburg gibt uns ein aktiver Kalksteinbruch Einblick in den Untergrund. Der Kalkstein, der als mächtiges Riff vor 380 Millionen Jahren entstanden ist, stellt nicht nur eine wichtige Rohstoffquelle für den seit über 100 Jahren betriebenen Steinbruch dar. Er bildet auch die Grundlage für verschiedene, artenreiche Ökosysteme, die teilweise unter Naturschutz stehen. Von der Höhe des Berges genießt man einen weiten Blick in die umgebende Landschaft des nördlichen Sauerlandes.

Mit dem GeoPfad Steltenberg führt nun ein beschilderter Rundwanderweg durch diese reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft, vorbei an zahlreichen Aussichtspunkten. Auf neun Infotafeln werden die Geologie, die Rohstoffgewinnung, die Landschaftsgeschichte und die vielfältige Natur auf dem Berg anschaulich erläutert. Vom Einstiegspunkt an der Oeger Straße, 500m vom Bahnhof Hohenlimburg entfernt, geht es durch den Wald im Trockental „Strunkschlenke“ hinauf, vorbei an der Ruine eines historischen Kalkofens. Oben angekommen folgt der Weg der Abbaugrenze mit einem faszinierenden Blick in den 90m tiefen Steinbruch, dessen farbige Kalksteintreppen mit dem blaugrünen Klärteich kontrastieren. Am Ostrand des Betriebsgeländes genießt man bei gutem Wetter einen weiten Blick über den Iserlohner Stadtteil Letmathe, der von markanten Kalksteinfelsen und stillgelegten Steinbrüchen geprägt wird. Hier biegt der Pfad nach Osten ab und verläuft über Iserlohner Stadtgebiet in einem Bogen durch Felder, Wiesen und Wald zurück zum Steinbruch, von wo aus man auf demselben Weg wie zuvor wieder zum Ausgangspunkt im Tal zurückkehrt. Auf dem Rückweg zum Bahnhof kommt man an den verschlossenen Eingängen der Oeger Höhle und des Stollens zum inzwischen renaturierten Steinbruch Rolloch I vorbei.

Stationen

- 1 Ruine eines Kalkofens
- 2 Vom Steinbruch über den Klärteich zum Biotop
- 3 Kalksteingewinnung in den Hohenlimburger Kalkwerken
- 4 Die Geologie am Steltenberg
- 5 Die Fossilien und Mineralien des Massenkalks
- 6 Blick auf Iserlohn-Letmathe
- 7 Die Streuobstwiese
- 8 Der Buchenwald am Steltenberg
- 9 Schmetterlinge am Steltenberg



Kartengrundlage: RVR und Partner, dl-de/by-2-0

Praktische Hinweise

Länge: 5,4 km (Rundweg)
Auf- und Abstiege: jeweils 233 m
Start: 51.350490° N, 7.575288° E
(Nähe Oeger Straße 2, 58119 Hagen)

ÖPNV und Parken: Bahnhof Hohenlimburg (5 Minuten Fußweg zum Startpunkt).

Der GeoPfad verläuft auf gut begehbaren Wanderwegen. Festes Schuhwerk ist erforderlich. Für Rollstuhlfahrende oder Familien mit Kinderwagen ist der Weg nicht geeignet.

Verlassen Sie nicht die vorgesehenen Wege! Auf dem Steinbruchgelände jenseits des Zauns besteht Lebensgefahr.

Höhenprofil
bergauf: 233 m, bergab: 233 m

